

Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

Wie neugeborene Kinder verlangt nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie heranwächst und das Heil erlangt. Halleluja. (1 Petr 2,2)

Liebe Schwestern und Brüder, der Sonntag nach Ostern ist das Fest der göttlichen Barmherzigkeit. Unser Erlöser hat sich in der heiligen Ordensfrau Faustyna Kowalska offenbart und verlangt, dass seiner Barmherzigkeit am Sonntag nach Ostern eigens gefeiert werde - lebt doch die ganze Welt von der Barmherzigkeit dessen, der am Kreuz für die Sünden der Welt gesühnt hat und der in seiner Auferstehung allen, die glauben, das ewige Leben verspricht.

Wir verlangen nach dem unverfälschten Gotteswort, weil wir überzeugt sind, dass wir das Heil der Seele erlangen können, wenn wir auf das Wort Gottes hören und es befolgen. Das Osterfest ist die gläubige Antwort eines Christen auf den Anruf des Wortes Gottes - Jesus Christus selbst ist ja das Wort Gottes, das Fleisch angenommen hat, unser Fleisch, um das Menschengeschlecht zu retten und aus dem Bann der Sünde und des Todes zu befreien.

Die Osterbotschaft stammt von Gott, da Gott selbst im Ostergeschehen gehandelt hat. Er handelte an uns, damit wir den Sieg erlangen, den Christus gewirkt hat. Das ist der Sieg, der die Welt besiegt hat: Unser Glaube. Wenn wir an Jesus Christus glauben und aus ihm leben, haben wir gesiegt und werden wir immer siegen in allen Kämpfen des Lebens, in allen Wirrungen und Irrungen, in allen Lagen und Situationen: Christus ist gekommen im Wasser und im Blut. Das bedeutet: in der Kraft des göttlichen Lebens (Wasser) und in seinem Leben (Blut) erhalten wir das ewige Leben, die ewige Herrlichkeit, den ewigen, unvergänglichen Sieg.

Als Christus sich als König der Barmherzigkeit offenbarte, war es ihm wichtig zu betonen, dass von seiner Barmherzigkeit niemand ausgeschlossen sein soll. Er wünscht, dass alle Gläubigen seine Barmherzigkeit verehren und so die Eintrittspforte zum Leben Gottes erlangen. Jeder, der sein Herz und seinen Willen für Gottes Barmherzigkeit öffnet wird diese erfahren, im Leben und im Sterben. Das Gnadenbild der Barmherzigkeit Gottes, der Barmherzigkeitsrosenkrantz, die Verehrung und das

Vertrauen auf dieselbe bewirkt, dass die Ströme der göttlichen Gnade uns umfassen, uns zukommen.

Worin wirkt Gott mehr Barmherzigkeit, als in seinen heiligen Sakramenten? Das Evangelium hat es uns so deutlich gesagt: Die Sündenvergebung in der Beichte, vom Herrn persönlich eingesetzt, die Jünger haben diese Vollmacht von ihm erhalten, als das Geschenk, als den Auftrag des Auferstandenen - was könnte größere Barmherzigkeit sein? Wenn wir das recht bedenken, an uns heranlassen - wie groß ist doch Gott, wie unendlich liebevoll, dass er sich uns zuneigt in diesem Sakrament und uns auf unser Bekenntnis hin vergibt und einen neuen Anfang schenkt. Wie hart und verstockt muss ein Herz sein, dass meint, darauf verzichten zu können. Wie schrecklich die Verantwortung für diejenigen - gerade die Priester - welche die Menschen von diesem Sakrament weggeführt oder entfremdet haben. Ich möchte nicht im Gerichte Gottes stehen mit dem Bewusstsein, den Seelen so geschadet zu haben. Deshalb sage ich immer wieder: nutzt und lebt dieses große, einmalige Sakrament!

Und worin könnten wir mehr empfangen als in der heiligen Kommunion, im Liebesmahl des Auferstandenen? Er schenkt sich uns, er gibt sich für uns hin und wir dürfen eins mit ihm werden, auf göttliche Weise, inniger kann uns kein Mensch sein, als der barmherzige Heiland in der Kommunion. Gottes Liebe und Barmherzigkeit hat uns soviel geschenkt, hat soviel Gnade für uns bereit - können wir daraus nicht noch intensiver leben? Kann es von Liebe genug geben, ein zuviel an Liebe? Welcher Tor und Einfaltspinsel, welches harte, verbitterte Herz würde so sprechen? Also, warum kann es uns evtl. zu viel sein mit dem Gebet, dem Sakramentenempfang, dem Gottesdienst? Haben wir so kalte, laue Herzen?

Der heilige Philipp Neri hatte in seinem Herzen eine solche Liebesglut, dass man es physisch spüren konnte, wenn man in seiner Nähe war. Auf der Herzseite war seine Soutane versengt - von diesem flammenden Feuer der Gottesliebe. Er hat so aus Christus gelebt, so seine Liebe gelebt und diese Liebe erwidert, dass sich diese Liebe förmlich körperlich manifestiert hatte. Und liebe Schwestern und Brüder, dass

ist keine Ausnahmegehalt, das hat der liebe Gott geschenkt, damit wir, die Christen an so einem gottliebenden Herzen, so einem Heiligen ein Vorbild, ein Beispiel haben, es ihm gleichzutun!

Die Botschaft des Barmherzigkeitssonntag ist nicht: Verbleibe in deiner Mittelmäßigkeit oder Gewöhnlichkeit!; sondern vielmehr: Mach Schluss mit der Lauheit, die dich so oft schon in Sünde und Elend gerissen hat, und beginne ein Leben aus den Strömen der göttlichen Barmherzigkeit, damit auch du in der Kraft der Heiligen lebst und glaubst und selbst ein solcher bist und bleibst!

Bitten wir den barmherzigen Erlöser, dass er in der Liebesglut seines Herzens uns ergreife und erfülle, damit unsere Herzen liebend und barmherzig werden. Ein zu viel kann es hier niemals geben.